

Arbeitshilfen

DOKUMENTATION

Der Teufel heißt Darwin



Katholisches Filmwerk

Der Teufel heißt Darwin

Dokumentarfilm, 30 Min.

Deutschland 2006

Regie: Dieter Moers und Frank Papenbroock

Produktion: blm und PMP im Auftrag des WDR

Kurzcharakteristik

Die Dokumentation versucht einen Überblick zu vermitteln zu den Themen Schöpfungslehre, Evolution, Kreationismus und Intelligent Design. Insbesondere den beiden zuletzt genannten Bewegungen gilt das Interesse. Einerseits sollen Ursprünge und Entwicklungen der Diskussion um den Glauben an die Schöpfung und die naturwissenschaftlich ausgerichteten Modelle zur Entstehung der Erde und des Lebens aufgezeigt werden. Andererseits wird deutlich vor einer Vermischung von „Glaube“ und „Wissenschaft“ gewarnt, da hier Rückschritte hinter bereits erreichte Standards vermutet werden. Insofern handelt es sich weniger um eine Auseinandersetzung mit Inhalten von Schöpfungsglaube und Evolutionstheorie, sondern um die Darstellung einer besonderen Form des christlichen Fundamentalismus.

Themen

Schöpfung, Evolution, Kreationismus, Intelligent Design, Glaube, Wissenschaft, Fundamentalismus

Einsatzmöglichkeiten

Einsatzalter

ab 15 Jahren

Schule

alle Schulformen: Sek I (ab 9. Klasse) und Sek II

Lehrplanbezüge (Bayern)

Realschule

Biologie

Jahrgangsstufe 9: Ursprung des Lebens

Katholische Religionslehre / Evangelische Religionslehre

Jahrgangsstufe 9: Grundzüge des biblischen Gottesbildes / Gottesbilder allgemein

Jahrgangsstufe 10: Art. 1 GG „Die Würde des Menschen“ (Abstammungslehre)

Gymnasium

Biologie

Jahrgangsstufe 9: Ursprung des Lebens

Katholische Religionslehre / Evangelische Religionslehre

Jahrgangsstufe 9: Umgang mit der Schöpfung

Jahrgangsstufe 10: Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung

Jahrgangsstufe 11: Christlicher Glaube als Sinnangebot und Lebensorientierung / Ambivalenz des Religiösen (Fundamentalismus)

Jahrgangsstufe 12: Biblisches Denken und modernes Denken (Glaube und Wissen) / Grundzüge des christlichen Menschenbildes

Weitere Zielgruppen

außerschulische Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Aus- und Fortbildung von in der Erwachsenenbildung Tätigen und Lehrer(inne)n

Inhalt

Der Film beginnt mit einer Kurzdefinition von Evolution, d. h. der Feststellung, dass sich die Erde in über vier Milliarden Jahren entwickelte und seit einigen Millionen von Jahren Leben auf der Erde existiere, welches ebenfalls einer fortlaufenden Entwicklung unterliege. Als „Gegenmeinung“ werden Kreationisten aus den USA, insbesondere die Organisation „Answers in Genesis“ angeführt, die an die Schöpfung glauben, „so wie sie in der Bibel steht“. Sie richten daher ein Schöpfungsmuseum her, in welchem die absolute Wahrheit der Bibel in einzelnen Aussagen nachzuvollziehen sei, unterstützt durch Erkenntnisse „guter Wissenschaft“. Unter anderem wird behauptet, Dinosaurier und Menschen lebten zur gleichen Zeit, da ja beide am sechsten Tag der Schöpfung erschaffen seien.

Der (studierte Theologe) Charles Darwin war vor mehr als 150 Jahren als Naturforscher unterwegs, und als vielleicht wichtigstes Ergebnis seiner Untersuchungen gilt der Gedanke, dass alle Lebewesen einen gemeinsamen Urahnen besitzen und durch Anpassung an die jeweiligen (Natur-) Gegebenheiten sich die heutige Vielfalt der Arten ausgebildet habe. Hier setzt auch die Hauptkritik an Darwins Theorie ein: Eine aufeinander aufbauende, schrittweise Entwicklung wird komplexen Systemen, wie sie aus der Natur bekannt sind, nicht gerecht.

Die sogenannte „Intelligent-Design-Bewegung“ setzt an dieser Kritik an und sagt deshalb, dass alle Entwicklung geplant sei, und an ihrem Anfang stünde ein intelligenter Designer. Laut einer neusten Umfrage seien Dreiviertel aller Amerikaner davon überzeugt, dass die Artenvielfalt durch einen Schöpfer oder intelligenten Designers entstanden sei.

Der Evolutionsbiologe Richard Dawkins, welcher an der Universität Oxford lehrt, kämpft gegen Kreationismus und Intelligent Design. Beide

Bewegungen unterscheiden sich nach seiner Ansicht nicht wesentlich. Dadurch, dass religiöse Inhalte in den USA nicht in staatlichen Schulen unterrichtet werden dürfen, müssten sich die Vertreter der biblischen Schöpfungslehre einen wissenschaftlichen Anstrich verleihen, um doch in den Unterricht vorzudringen, aus diesem Grund sei Intelligent Design entwickelt worden.

In Deutschland (Hessen) werden danach zwei Schulen (eine staatlich anerkannte, christliche Privatschule und ein staatliches Gymnasium) vorgestellt, an denen im Biologieunterricht sowohl Evolutionstheorie als auch Schöpfungslehre unterrichtet werden. Das hessische Kultusministerium sieht dies im Einklang mit der schulischen Gestaltungsfreiheit, solange nicht vom Lehrplan abgewichen werde. Reinhard Junker, Mitglied der größten deutschen kreationistischen Bewegung, hat als Autor „Evolution – ein kritisches Lehrbuch“ verfasst, darin werden die Lücken der Evolutionstheorie aufgelistet und die Schöpfungslehre als maßgebendes Modell vorgestellt. Dieses Buch werde am hessischen Liebig-Gymnasium in Gießen im Biologieunterricht verwendet. Der amerikanische Mikrobiologe hat mit dem Buch „Darwin's Black Box“ einen Bestseller der Intelligent-Design-Bewegung in Amerika geschrieben.

Intelligent Design (= ID) wird vom „Discovery Institute“ mit Sitz in Seattle als Gedankengut verbreitet. Der Präsident dieses Institutes, Bruce Chapman, gibt offen zu, dass die öffentliche Meinung hinsichtlich des Zweifels an der Evolutionstheorie beeinflusst werden soll. Dazu wird eine sogenannte Keilstrategie („The wedge“) verfolgt, um nach und nach in die wichtigsten öffentlichen Institutionen vorzudringen. Die aktuelle politische Lage zur Entstehungszeit des Filmes, also die Regierungszeit von George W. Bush, begünstige religiöse Meinungen.

Es werden verschiedene Formen der öffentlichen Meinungsbildung vorgestellt (Konferenz der Kreationisten in Mittelengland und Vortragsreisen in Holland), die alle zum Ziel haben, das wissenschaftliche Weltbild zweifelhaft erscheinen zu lassen und dagegen „sichere Wahrheiten“, mit der Bibel als Grundlage, bieten. Häufig werde die Kritik an der Evolutionslehre zur Generalabrechnung mit der gesamten postmodernen Gesellschaft, insofern handele es sich um die Vermischung von Wissenschaft und Glaube in ideologischer Absicht. Auch in Deutschland glaubten 37 % der Bevölkerung, dass die Artenvielfalt auf einen Schöpfer zurückgehe. 63 % sehen die Ursache in Evolution.

Die katholische Kirche hat eine andere, also weder kreationistische noch der ID-Bewegung nahestehende Position: Christoph Kardinal Schönborn sagt deutlich, dass die kreationistische Position unsinnig sei, da verschiedene Ebenen vermischt werden. Wissen(schaft) und Religion bzw. Glaube bildeten keine Gegensätze, sondern befassten sich mit unterschiedlichen Fragestellungen. Evolution und Schöpfung widersprächen sich daher nicht.

Zum Abschluss wird auf einen Vorgang in Hessen hingewiesen: Der Biologielehrer am staatlichen Liebig-Gymnasium in Gießen dürfe laut Schulleitung keine Schöpfungslehre mehr im Biologieunterricht behandeln, zusätzlich habe sich die Fachkonferenz Religion von entsprechenden Thesen distanziert, und das hessische Schulministerium prüfe derzeit dienstrechtliche Schritte.

Gestaltung

Es handelt sich um einen Dokumentarfilm aus der Reihe „tag 7“ und baut sich aus der typischen Mischung von kleineren Berichten und Interviews mit wichtigen Vertretern einzelner Denkrichtungen bzw. Betroffenen in der Schule oder in Vorträgen auf. Insgesamt erhalten sowohl Kreationisten wie deren Gegner ähnlich viele Interviewanteile, allerdings macht der dem Bericht unterlegte Kommentar deutlich, dass es sich im Falle von Kreationismus und ID um eine unseriöse Mischung von Wissenschaft und Religion bzw. Glaubenslehre handele. Insofern sind Anordnung und Präsentation der Personen und Sachverhalte darauf ausgerichtet, Kreationismus und ID als unwissenschaftlich auszuweisen und in ihnen eine Strömung des christlichen Fundamentalismus zu sehen.

Interpretation

Der Dokumentarfilm *Der Teufel heißt Darwin* versucht einen Einblick in die Debatte um die Schöpfungslehre bzw. die Evolutionstheorie zu geben und bettet diese Debatte vor allem in die politisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der gegenwärtigen USA ein. Der Bericht über die beiden hessischen Schulen stellt aber auch einen deutlichen Bezug zur bundesrepublikanischen Gesellschaft her. Dieser Bezug wird sogar im Kommentar noch hervorgehoben, als über den Kongress in Mittelengland und die Vorträge in Holland berichtet wird, wenn es heißt, dass die Kreationisten „näher kommen“.

Der Film hat also weniger Interesse daran, die Hintergründe der Evolutionstheorie oder die (theologischen) Inhalte der Schöpfungslehre zu vermitteln, sondern warnt vor dem Voranschreiten von christlichem Fundamentalismus am Beispiel von Kreationismus und ID. Hier heißt es im Kommentar (mit Bezug auf die Pläne des Discovery Institutes), dass diese „Verhältnisse wie im Mittelalter“ anstreben.

Es ist dem Film bzw. seinen Autoren an diesem Punkt nicht vorzuwerfen, dass eindeutig Stellung bezogen wird, aber es ist darauf hinzuweisen, dass die dafür herangezogenen Begriffe nur sehr unscharf charakterisiert werden. So wird schon gleich zu Beginn nicht darauf eingegangen, dass die Art der Bibellektüre der Kreationisten und der ID-Bewegung sich in keiner

Weise auf dem Stand heutiger exegetischer Wissenschaft befindet, sondern ein naiv-wörtliches Verständnis des biblischen Textes vorliegt. Ebenso werden Glaube und Wissen(schaft) häufig als Gegensatzpaare behandelt, aber nicht wirklich erläutert. So bleibt die hermeneutische Basis zumindest unscharf, und eine Begriffsklärung wäre zum Verständnis wichtig. Wenn der Kommentator sagt, „die Kreationisten glauben an die absolute Wahrheit der Bibel und halten die Evolutionstheorie, die auf Charles Darwin zurückgeht, für falsch“, so sind sowohl die Bezeichnung „absolute Wahrheit der Bibel“ als auch der wissenschaftliche Gebrauch des Begriffes „Theorie“ erklärungsbedürftig.

In der Konsequenz führt dies zu dem möglichen Eindruck, Glaube habe nichts mit Wissenschaft zu tun und Wissenschaft geschähe in einem religions- bzw. glaubensfreien Raum. So heißt es gegen Ende des Films, dass Wissenschaft und Glaube nicht vermischt werden dürfen, denn „Die Trennung von Religion und Naturwissenschaft hat unzählige neue Erkenntnisse gebracht und das Europa von heute entstehen lassen, eine weitgehend demokratische, aufgeklärte Gesellschaft. Wer die Trennung von Religion und Wissenschaft rückgängig macht, setzt diese Errungenschaften aufs Spiel.“ Indirekt werden Wissenschaft und Aufklärung als einander bedingend betrachtet, während Religion im Gegensatz zu Aufklärung gesehen werden kann. Bereits zuvor war ausgeführt worden: „... freie Wissenschaft ist die Voraussetzung für den Fortschritt einer freien aufgeklärten Gesellschaft“. Die Rolle von Religion muss als bedrohlich eingestuft werden – dies legt der Film nahe.

Der Interviewbeitrag von Kardinal Schönborn, der mit den Worten eingeleitet wird, dass die katholische Kirche mit der Vermischung von Glaube und Wissenschaft nichts zu tun habe, sagt zwar aus, dass die Trennung von Glaube und Wissenschaft so nicht haltbar sei und es vielmehr um die Differenzierung von Fragestellungen gehen müsse bzw. dass unterschiedliche Ebenen wie der Schöpfungsglaube und die wissenschaftliche Frage nach dem Erdalter nicht willkürlich vermischt werden dürfen. Aber die Stellungnahme des Kardinals umfasst gerade einmal zwei Minuten, die in den letzten fünf Minuten des gesamten Films platziert sind.

Insgesamt bleibt also festzuhalten, dass der Dokumentarfilm *Der Teufel heißt Darwin* zwar einen guten Einblick in die aktuelle Debatte der Anhänger der Evolutionstheorie auf der einen und den Kreationisten und der ID-Bewegung auf der anderen Seite bietet, dass dieser Einblick aber viele Hintergrundinformationen voraussetzt, die der Film nicht liefern kann.

Der Filmtitel deutet bereits an, dass es sich weniger um eine inhaltliche Auseinandersetzung mit Schöpfungsglauben und Evolutionstheorie handelt, sondern das Phänomen des christlichen Fundamentalismus und dessen Einfluss auf gesellschaftliche Diskussionen und Entwicklungen soll verdeutlicht werden. Insbesondere der Zusammenhang von Forschung /

Wissenschaft, Aufklärung, moderner Gesellschaft und Religion bedarf gesonderter Untersuchungen.

Ansätze zum Gespräch

Da der Film in erster Linie ein Diskussionsangebot zum Thema Christlicher Fundamentalismus darstellt, müssen – je nach Zielsetzung – verschiedene Fragen bzw. Fakten im Vorfeld oder in der Nachbearbeitung des Films geklärt werden. Hier seien einige Leitfragen genannt und kurz erläutert:

1. Was beinhaltet die Evolutionslehre von Charles Darwin?

Es ist an dieser Stelle fast noch entscheidender, auszuführen, was diese Theorie nicht aussagt, so ist der sogenannte „Sozialdarwinismus“ eine Übertragung der Forschungsergebnisse von Darwin auf die menschliche Soziologie, die weder von Darwin gedacht noch jemals gewollt war. Darwin hatte in seinem 1859 publizierten Werk „On the Origin of Species by Means of Natural Selection“ noch nichts über die Entstehung des Menschen ausgeführt. Erst mit dem 1871 entstandenen Buch „The Descent of Man, and Selection in Relation to Sex“ bettet er den Menschen fest in das Evolutionsgeschehen ein. Das eigentlich Schockierende für Darwins Zeitgenossen war weniger, dass eine Entwicklung aus gemeinsamen Vorfahren heraus stattgefunden haben soll, sondern dass der Prozess der Evolution weder Ziel noch Plan noch Geist zeige, sondern es entstünden ständig Variationen, die auch nicht immer zum Vorteil ihrer Träger gereichten. Weiterhin macht Darwin keine Aussage dazu, warum sich überhaupt Leben entwickelte. Die später von Gregor Mendel erkannten Prinzipien der Vererbung erreichen Darwin zu Lebzeiten nicht mehr, stützen aber letztlich seine Theorie. Der Begriff der Theorie bedeutet, dass es sich um eine durch zahlreiche Fakten gestützte Annahme handelt, die erst durch einen Gegenbeweis bzw. eine anders und besser gestützte Annahme außer Kraft gesetzt werden kann. Darwin selbst war sich dessen bewusst und widmet allein vier Kapitel seines 14 Kapitel umfassenden Werks den Problemen seiner Theorie. Sein Hauptaspekt ist schlicht die Vielfalt des Lebens.¹

2. Was beinhaltet der biblische Schöpfungsglaube? Steht die Schöpfungslehre im Gegensatz zur Evolutionstheorie?

Kernaussagen des Schöpfungsgliedes Gen 1,1-2,4 sind, dass die Welt durch den einen Gott, genauer gesagt durch sein Wort geschaffen wurde. Die Ordnung der Welt entspricht Gottes Willen und ist insofern gut und nicht etwa Produkt des Streites dunkler Mächte. Das Schöpfungsglied ist eine andere Weise des Redens von Wirklichkeit, als wir sie aus Physik und

¹ Siehe hierzu, insbesondere Kapitel 1: Schrader, Christopher: Darwins Werk und Gottes Beitrag. Evolutionstheorie und Intelligent Design, Stuttgart 2007, 17-34.

Biologie kennen. Es wird nicht der Hergang des Werdens und die mathematische Struktur der Materie, sondern der Ursprung von allem in Gott ausgesagt. Dies meint der traditionelle Gedanke der Schöpfung aus dem Nichts (creatio ex nihilo). Im zweiten Schöpfungsbericht (Gen 2,4-3,24) liegt die Kernaussage darin, dass der Mensch nach dem Willen Gottes als sein Ebenbild geschaffen worden ist. Der Mensch steht also in besonderer Beziehung zu Gott, und die Menschheit hat ihren Ursprung und ihre Gemeinsamkeit in Gott. Insofern sind Schöpfung und Evolution keine Gegensätze. „Die richtige Formel muss heißen: Schöpfung und Entwicklung, denn die beiden Dinge beantworten zwei verschiedene Fragen. Die Geschichte von dem Ackerboden und von dem Atem Gottes erzählt ja nicht, wie ein Mensch entsteht. Sie erzählt, was er ist. Sie erzählt seinen innersten Ursprung; sie klärt das Projekt auf, das hinter ihm steht. Und umgekehrt: Die Evolutionslehre versucht biologische Abläufe zu erkennen und zu beschreiben. Aber sie kann die Herkunft des „Projekts“ Mensch damit nicht erklären, seinen inneren Ursprung und sein eigenes Wesen. Insofern stehen wir hier vor zwei sich ergänzenden, nicht vor zwei sich ausschließenden Fragen.“² Der sogenannte „Sündenfall“ ergänzt diese Grundaussage über den Ursprung des Menschen, indem der Mensch als erlösungsbedürftig, weil sowohl zum Guten wie zum Bösen neigend, geschaffen ist. Die Freiheit des Menschen ist zugleich auch eine Aussage über die Begrenztheit seiner Möglichkeiten. Auch diese theologische Aussage steht nicht im Widerspruch zu Aussagen der Evolution oder der modernen Genetik.

3. In welchem Verhältnis stehen Kreationismus und ID zu Wissenschaft und (christlichem) Glauben?

Weder Kreationismus noch ID stellen wissenschaftliche Zugänge dar oder basieren auf wissenschaftlicher Forschung. Die Bücher und Aufsätze beider Bewegungen verstoßen gegen elementare Regeln der wissenschaftlichen Forschung. So nennt Michael Behe in „Darwin's Black Box“ keine Bedingung, unter der seine Behauptung zu widerlegen ist. Dieser Mangel an wissenschaftlichem Instrumentarium korrespondiert mit dem Fehlen an wissenschaftlicher Forschung beider Bewegungen, denn ihre Strategie richtet sich darauf, Zweifel zu schüren, nicht etwa eigenständige Forschungsergebnisse dageganzusetzen. Insgesamt möchte vor allem das „Discovery Institute“ den Eindruck erwecken, es handele sich um eine Kontroverse *innerhalb* der Wissenschaft. In Wirklichkeit werden aber lediglich wissenschaftliche Forschungen mit nicht gesicherten Behauptungen in Zweifel gezogen.³

² Ratzinger, Joseph: Im Anfang schuf Gott. Vier Predigten über Schöpfung und Fall. Konsequenzen des Schöpfungsglaubens, Freiburg 2005, 53.

³ Zu den bereits entkräfteten Thesen von Kreationismus und ID siehe, insbesondere Kapitel 6: Schrader, Christopher: Darwins Werk und Gottes Beitrag. Evolutionstheorie und Intelligent Design, Stuttgart 2007, 91-106.

Ähnlich wie die Behauptung, ID sei Wissenschaft, ist auch die Annahme, Kreationismus beinhalte wahren christlichen Glauben, zurückzuweisen. Das gesamte Gedankengut beruht auf einer mehr als einseitigen, aus theologischer Sicht falsch zu nennenden Lektüre der biblischen Schriften. Mit dieser Lesart hängt es auch zusammen, dass Gott zur Erklärung alles Nichterklärbarem zurechtgestutzt werde, dies wird aber Gott als alles bestimmbarer Wirklichkeit nicht gerecht. Insbesondere ID hat ein sehr naives Bild von Gott, der für alle Zweifelsfälle des komplexen Systems Schöpfung fortwährend verantwortlich zeitigt. Weder die Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen noch die Freiheit des Menschen werden in diesem Konzept ausreichend reflektiert. Beiden Bewegungen, Kreationismus und ID, geht es in erster Linie um das ‚Was‘ in Bezug auf die Schöpfung, der Schwerpunkt der biblischen Schöpfungsaussagen liegt aber, wenn sie im Zusammenhang der ganzen Bibel gelesen werden, eindeutig auf dem ‚Wie‘, also auf der Beziehung Gott-Schöpfung bzw. Schöpfer-Geschöpfe.⁴

4. Was bedeutet in diesem Zusammenhang Wahrheit?

Der Begriff der Wahrheit muss in diesem Zusammenhang noch einmal gesondert reflektiert werden. Wahrheit geht weder in Begriffen wie ‚bewiesen‘ oder ‚richtig‘ auf. Diese beziehen sich auf ein empirisch gestütztes naturwissenschaftliches Denken. Noch ist Wahrheit schlichtweg mit dem Wortlaut der Bibel gleichzusetzen. Vielmehr ist hermeneutisch zwischen dem offenbarten Wort Gottes, der durch Menschen im Geist Gottes verfassten biblischen Überlieferung dieses Wortes und dem im Glauben dem Menschen zugänglichen Verständnis dieses Wortes zu unterscheiden. Das Wort Gottes ist uneingeschränkt wahr zu nennen, es liegt dem Menschen aber immer nur in vermittelter Form vor und bedarf daher der Auslegung und ist auch nur im Glauben als wahr zu erkennen und keinesfalls im empirischen Sinne zu beweisen. Wahrheit im theologischen Sinne ist daher immer ein Beziehungsbegriff, der im Glauben an einen Schöpfer grundgelegt ist.

⁴ Die aktuellste Veröffentlichung aus katholischer Sicht zu diesem Thema: Schöpfung und Evolution, hrsg. im Auftrag des Schülerkreises von Papst Benedikt XVI. von Stephan Otto Horn und Siegfried Wiedenhofer, Augsburg 2007; siehe hierzu ebenfalls, insbesondere Kapitel 7: Schrader, Christopher: Darwins Werk und Gottes Beitrag. Evolutionstheorie und Intelligent Design, Stuttgart 2007, 107-120.

Beide Veröffentlichungen enthalten zahlreiche Literaturhinweise zum Weiterstudium, das von Christopher Schrader geschriebene Buch bietet zudem noch eine Liste mit Internetadressen der wichtigsten Vertreter und Organisationen beider Seiten.

Literaturhinweise

Schrader, Christopher: Darwins Werk und Gottes Beitrag. Evolutionstheorie und Intelligent Design, Stuttgart 2007

Schöpfung und Evolution, hrsg. im Auftrag des Schülerkreises von Papst Benedikt XVI. von *Stephan Otto Horn und Siegfried Wiedenhofer*, Augsburg 2007

Ratzinger, Joseph: Im Anfang schuf Gott. Vier Predigten über Schöpfung und Fall. Konsequenzen des Schöpfungsglaubens, Freiburg 2005

Heinz, Hanspeter / Negele, Manfred / Riegger, Manfred (Hrsg.): Im Anfang war der Urknall? Kosmologie und Weltentstehung. Naturwissenschaft und Theologie im Gespräch, Regensburg 2005

Weingartner, Paul (Hrsg.): Evolution als Schöpfung? Ein Streitgespräch zwischen Philosophen, Theologen und Naturwissenschaftlern, Stuttgart u. a. 2001

Dies ist nur eine kleine Auswahl neuerer Veröffentlichungen. Insgesamt ist die Menge an Büchern zum Thema kaum zu übersehen, sodass diese Titel der letzten Jahre sich jeweils auch mit ihrem Literaturverzeichnis zum Weiterstudium eignen. An dieser Stelle sind nur Werke genannt, die ihren Fokus auf das interdisziplinäre Gespräch legen bzw. die im vorangegangenen Text zitiert wurden. Selbstverständlich gibt es sowohl zum Stichwort „Schöpfung“ von theologischer als auch zum Stichwort „Evolution“ von naturwissenschaftlicher Seite noch zahlreiche Einzelveröffentlichungen.

Martin Ostermann

Martin Ostermann, M.A., wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für Dogmatik der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt (promoviert zu Erzählkonzepten im populären Kino).

Weiterer Film zum Thema Fundamentalismus

Mit Gott gegen alle – Der religiöse Fundamentalismus auf dem Vormarsch,
44 Min., Dokumentation

DVD-Kapitel

- 01: Schöpfungsmuseum
- 02: Evolutionslehre
- 03: Intelligent Design
- 04: Eine Privatschule in Gießen
- 05: Ein staatliches Gymnasium in Marburg
- 06: Discovery Institute
- 07: Eine Konferenz in Mittelengland
- 08: Holland
- 09: Bucherfolge und keine staatliche Kontrolle?
- 10: Ursprung des Kreationismus
- 11: Katholische Position
- 12: Trennung von Religion und Wissenschaft

Materialien

- M1 Der Affenprozess
- M2 Internet
- M3 Fachübergreifender Unterricht
- M4 „Reizwörter“

M1

Der Affenprozess

1925 in Dayton (Tennessee) fand ein Prozess gegen den ansässigen Schullehrer statt. Dieser hatte die Evolutionstheorie im Unterricht gelehrt und damit gegen ein staatliches Gesetz verstoßen, welches untersagte, „irgendeine Theorie zu lehren, die der biblischen Geschichte der göttlichen Schöpfung des Menschen widerspricht, und stattdessen zu lehren, dass der Mensch von einer niedrigeren Ordnung der Tiere abstammt“.⁵

Basisinfo:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Scopes-Prozess>

Weitere Informationen zum Prozess:

© DIE ZEIT v. 11.08.2005 Nr. 33: High Noon in Dayton: <http://www.zeit.de/2005/33/A-Affenprozess?page=1>

Ein Bericht im größeren Zusammenhang: „Wider den Kreationismus“ von Harald Zaun (18.03.2007) <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24831/1.html>

http://www.wdr5.de/sendungen/leonardo/manuskript/ms050721_schwerpunktaffenprozess_fertigl.pdf

<http://de.wikipedia.org/wiki/Scopes-Prozess> (kurze Beschreibung des Prozesses und weiterführende Hinweise)

<http://www.blogigo.de/noid/Der-Affenprozess-Offene-Wunde-Fleisch-der-Kreationisten/6/>

<http://www.pbs.org/wgbh/amex/monkeytrial/tguide/index.html> (Infos zum Prozess, didaktisches Material, engl.)

<http://www.law.umkc.edu/faculty/projects/ftrials/scopes/scopes2.htm> (Texte zum Prozess, engl.)

Unterrichtsgestaltung:

Biologie / Religion:

Es bietet sich an, das legendäre Kreuzverhör mit den Schüler(inne)n gemeinsam nachzustellen. In diesem Kreuzverhör hatte der Verteidiger des Lehrers den Ankläger als Experten für die Auslegung der Bibel in den Zeugenstand gerufen, um an ihm die Widersprüchlichkeit der wörtlichen Bibelauslegung zu demonstrieren. Zur Vorbereitung müssten Argumente, wie sie Kreationisten aus der Bibel schöpfen, gesammelt werden, ebenso die Gegenargumente, die darauf abzielen, dass die Bibel nicht wörtlich zu lesen bzw. zu verstehen sei. Es könnte die Gerichtssituation nachgestellt werden, aber auch eine Debatte zweier Gruppen ist vorstellbar.

Englisch:

Nachspielen des Prozesses in englischer Sprache

⁵ Zum Verlauf bzw. Ergebnis des Prozesses siehe: Schrader, Christopher: Darwins Werk und Gottes Beitrag. Evolutionstheorie und Intelligent Design, Stuttgart 2007, 39-42

„Schöpfung und Evolution“ kann durch Internetrecherche auf den Seiten der einzelnen Vertreter der jeweiligen Richtungen noch vertieft werden, folgende Seiten sind dafür maßgebend:

1. Richard Dawkins

www.simonyi.ox.ac.uk/dawkins/WorldOfDawkins-archive/index.shtml

Hier können Themen von Richard Dawkins nachvollzogen werden, außerdem setzt er sich mit „Darwin’s Black Box“ von Michael Behe auseinander unter dem Link „Behe’s Empty Box“

2. Michael Behe

www.arn.org/authors/behe.html

www.lehigh.edu/~inbios/faculty/behe.html

Hier sind nicht nur die Veröffentlichungen von Michael Behe kommentiert, sondern unter dem zweiten Link ist auch das im Film geschilderte Beispiel der Mausefalle mit der These der „Irreducibly complex systems“ verknüpft.

3. Das Beispiel ‚Mausefalle‘

<http://udel.edu/~mcdonald/mousetrap.html>

Dieser Link führt zu einer Auseinandersetzung und Widerlegung des Mausefallenbeispiels und kann in direkter Kombination mit den Seiten von Behe eingesetzt werden.

4. Weitere Links der Kreationisten und ID-Vertreter:

<http://www.wort-und-wissen.de>

www.discovery.org

5. Links zum Thema Darwinismus:

www.aboutdarwin.com

<http://darwin-online.org.uk>

Unter dem zweiten Link sind die kompletten Werke Charles Darwins online nachzulesen bzw. entsprechende Literaturangaben zu seinen Veröffentlichungen.

Unterrichtsgestaltung:

Es ist an eine Form der Projektarbeit zu denken. Schülergruppen sollten sich mit je einem Vertreter auseinandersetzen und dessen Argumentation auf einem Schaubild bzw. in einer Präsentation darstellen, welches an einem Projekttag den anderen vorgestellt werden kann. Anschließend an die verschiedenen Präsentationen wäre eine Diskussion über Stichhaltigkeit und Art und Weise der Argumente denkbar. Ein Problem ist erst dann ganz verstanden, wenn es selbst durchdacht wurde!

Selbstverständlich muss sich die Recherche nicht allein auf das Internet beschränken, weitere Literatur und andere Links sind zu finden auf den Seiten 136 u. 137 von: *Schrader, Christopher*: Darwins Werk und Gottes Beitrag. Evolutionstheorie und Intelligent Design, Stuttgart 2007.

M3

Fachübergreifender Unterricht

Das Thema „Schöpfung und Evolution“ bietet sich natürlich für einen fachübergreifenden Unterricht an, sodass in den Fächern Biologie, Physik, Religion und Philosophie jeweils eigene Fragestellungen in Projektform von den Schülern erarbeitet werden könnten, die dann in einem Projekttag oder einer Projektwoche zusammengeführt werden können. Es können so auch fachspezifische Fragestellungen mitbehandelt werden.

Biologie

Frage: Was ist der Inhalt der Evolutionstheorie von Charles Darwin?

Fachspezifische Frage: Was bedeutet in diesem Zusammenhang die Rede von „Theorie“?

Physik

Frage: Was ist mit der Theorie vom Urknall gemeint?

Fachspezifische Frage: Was sind die Zusammenhänge und Grundlagen dieser Theorie?

Religion

Frage: Was ist mit der Lehre von der Schöpfung inhaltlich verbunden?

Fachspezifische Frage: Was sind die Grundlagen der entsprechenden Bibellektüre?

Philosophie

Frage: Was ist überhaupt etwas?

Fachspezifische Frage: Was sind die Zusammenhänge von Metaphysik, Naturphilosophie und Erkenntnislehre, die hier zu beachten sind?

Für die Vorbereitung in den einzelnen Fächern muss ausreichend Zeit zur Verfügung gestellt werden. Es ist daher auch möglich, dem Fachunterricht folgend zu unterschiedlichen Zeiten die Projektarbeit durchzuführen, um dann erst am Ende des Schuljahres eine gemeinsame Projektphase / einen gemeinsamen Projekttag durchzuführen. Sicherlich bietet sich die Oberstufe (vor allem Jahrgangsstufe 11) besonders für ein solches Vorgehen an.

M4

„Reizwörter“

Das Thema „Schöpfung und Evolution“ bzw. die Auseinandersetzung mit Formen des (christlichen) Fundamentalismus entzündet sich immer wieder an bestimmten „Reizwörtern“. Dies sind Begriffe, die häufig in zentralen Argumenten auftauchen und ganz bestimmte Assoziationen hervorrufen. Häufig werden diese Begriffe von Gegnern und Befürwortern eines Streites gleichermaßen verwandt, da gegenteilige inhaltliche Beschreibungen vorliegen. Es bietet sich also an, diese zentralen Begriffe unabhängig von einem Streitgegenstand mit Inhalt zu füllen, um sie erst anschließend in einer Diskussion zu verwenden. Diese Übung macht zugleich auf die Vielfalt der Bedeutungen in einer Sprache aufmerksam und lädt ein, mit Worten und Sprache sensibler umzugehen.

„Reizwörter“:

- | | | |
|-----------------|---------------|------------------------------|
| • Zufall | • Fortschritt | • Kontingenz |
| • Geschichte | • Zweck | • Seele / Geist/ Bewusstsein |
| • Natur | • Wahrheit | • natürliche Erklärung |
| • Böses / Sünde | • Theorie | • Zweifel |
| • Ziel | • komplex | • ... |

Unterrichtsgestaltung:

Verschiedene Vorgehensweisen sind denkbar.

1. Es könnten alle Schüler aufgefordert werden, diese Begriffe in einem Konversationslexikon (nicht im Internet) nachzuschauen und eine Definition aufzuschreiben. Bereits die Vielfalt der dann sich sammelnden Erklärungen verdeutlicht das Problem. In einem zweiten Schritt werden einzelne Begriffe ausgewählt und dazu Arbeitsgruppen gebildet, die diese Begriffe dann aus der Sicht bestimmter Disziplinen (Biologie, Physik, Philosophie, Religion) definieren sollen.
2. Es werden Arbeitsgruppen gebildet, die Wortfelder zu einzelnen Begriffen erarbeiten sollen, um dann Überschneidungen mit Wortfeldern anderer Begriffe feststellen zu können. Der zweite Schritt entspräche auch hier dem unter 1. genannten.
3. Aus den im Literaturverzeichnis genannten Büchern werden Texte ausgewählt, die mit mehreren dieser Begriffe arbeiten. Zuerst sollen die Begriffe im Zusammenhang des Textes definiert werden, um dann mit weiterer Literatur (z. B. Lexika) genauere Definitionen zu erarbeiten.
4. Die Begriffsliste kann auch als Arbeitsschritt in die Internetrecherche (M 2) eingebaut werden. Welcher der Begriffe wird von den Autoren in welcher Bedeutung verwandt? Gibt es Widersprüche der Autoren untereinander?